

## ***Deutschland steigt ab – aber wir sind noch gut!*** ***(Daily Dueck 229, Dezember 2014)***

Gunter Dueck, [www.omnisophie.com](http://www.omnisophie.com)

Studien über Studien erscheinen und zeigen, dass Deutschland einen Platz im Mittelfeld einnimmt. Bei Bildung, Internet, Fremdsprachenkenntnissen, Zustand der Straßen – egal. Ganz vorne tummeln sich immer dieselben Länder aus Skandinavien. Südkorea ist gut, aber für uns mental weit weg. China, Singapur und Indien holen auf. Japan trauert.

Stellen Sie sich vor, Sie haben ein Kind, das früher lange Zeit Klassenprimus war und dann nicht mehr so richtig Lust hatte. Es war dann immer noch richtig gut, daher konnte das hingenommen werden. Wer wird mit einem Kind maulen, das ja „gut“ ist? Wenn die Eltern bedauern, dass ihr Kind früher besser war, werden sie natürlich sofort von der Umwelt als größtenwahnsinnige, arrogante Ehrgeizlinge schaudernd abgetan. Sie schweigen. Dann wird das Kind in der Schule noch einen Tick schlechter, dann noch einen und wieder einen: es wird durchschnittlich. Die Eltern beginnen nun, unruhig zu werden. Das Kind findet aber, dass ja nichts angebrannt sei, es sei ja gut durchschnittlich! „Ist da etwas Verwerfliches dran?“

Nein, das ist es im Prinzip nicht. Was aber bedenklich stimmt, ist die Richtung, in die das Kind geht: abwärts. Wenn die Eltern wüssten, dass diese Leistungsabschwächung heute beendet wäre, hätten sie kaum Sorgen. Aber so?

In anderem Kontext: Wenn Sie an einer Aktiengesellschaft beteiligt wären und „Ihr“ Unternehmen vom Superstarstatus langsam auf Durchschnitt sinkt, dann kostet es Sie echtes Geld. Aktienkurse bewerten das Zukunftsvertrauen...

Nehmen wir einen anderen Fall: Das Kind ist von Zuwanderern, kann kein Wort Deutsch. Es lernt, schafft geradeso die ersten Schulversetzungen, wird langsam sicher überall Vier, schreibt keine Fünfen mehr und schafft es nach einigen Schuljahren, durchschnittlich zu sein. Haben die Eltern dieses Kindes Sorgen? Nein, helle Freude. Und an der Börse: Wenn ein Unternehmen aus dem Dreck kommt und durchschnittlich wird, steigen die Aktien.

Nehmen wir an, beide durchschnittlichen Kinder oder durchschnittlichen Unternehmen sind in Rankings genau gleich gut. Dann würden wir doch aber die Aufsteiger besser, eigentlich viel besser sehen als die Absteiger?

„Wir sind doch noch gut!“ Damit entschuldigen die Studienleser Deutschland unentwegt. Sie bewerten den Zustand, ohne die Richtung mitzubewerten. Geht es irgendwie in die Köpfe rein, dass nicht nur der Zustand zählt, sondern auch die Bewegungsrichtung? Wer als Durchschnittlicher aufsteigt, sieht voll motiviert eine immer glänzendere Zukunft vor Augen. Wer als Durchschnittlicher absteigt, verweist auf die Verdienste in der Vergangenheit und will die Zukunft nicht wahrhaben.

Dieses Nichtwahrhabenwollen sehe ich an den Kommentaren zu den Studien: „Die Studien sind nicht repräsentativ.“ – „Die Fragen zum Internet sind unsinnig, das muss man gar nicht können.“ – „Die Fragen an die Schüler messen etwas, worauf wir in Deutschland gar keinen Wert legen, deshalb schneiden wir schlechter ab, kein Wunder.“ – „Bei solch einer Studie würde ich gar nicht vorn sein wollen.“ – „Die Studie ist politisch motiviert und bestellt.“ Es klingt wie: „Der Bio-Lehrer hat etwas gegen mich.“ – „Die Arbeit hat nur die begünstigt, die zufällig einen bestimmten Text kannten.“ – „Es wurde etwas gefragt, was nicht dran war.“ – „Das Aufsatzthema war abartig, darüber sollte man gar nichts schreiben wollen.“

Ich selbst mag die Studien insgesamt nicht so gerne, weil sie einzeln gesehen oft seltsam konzipiert worden sind und weil beim Anblick der Methodik zu viele graue Haare wachsen. Aber trotzdem: Ich habe Sorge. Ich kann mir keinen guten Grund vorstellen, warum alle diese kritikwürdigen Studien immer Deutschland benachteiligen sollten. Kennen Sie einen? Ist es nicht bei Kritik besser, einmal

empfindlicher als nötig hinzuhören? Und als Frage an den guten Menschenverstand: Warum bewerten und diskutieren wir die Richtung nicht, immer nur den Zustand?  
Aufsteiger reden NUR über die Richtung und NIE über den Zustand, nicht wahr? Sind wir also Aufsteiger? Nein! Was sind wir dann?